Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 61 (1984)

Heft: 2

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: Bütler, Anselm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

23. Do. *Hl. Polykarp, Bischof und Märtyrer*
In deine Hände leg ich voll Vertrauen meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott (Antwortpsalm).

24. Fr. *Hl. Matthias, Apostel*
Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt, dass ihr hingeht und Frucht bringt (Evangelium).

26. So. *8. Sonntag im Jahreskreis*
Der Herr wurde mein Halt, er befreite mich, denn er hat Gefallen an mir (Eröffnungsvers).

Wir gedenken unserer verstorbenen Freunde und Wohltäter:

Frau Maria Caslani-Mattes, Basel
Herr Friedrich Nussberger-Seikel, Basel
Herr Alfons Zgraggen, Basel
Frau Küry-Kamber, Breitenbach
Herr Walter Disler, Seewen
Frau Gertrud Häubi-Ifert, Basel
Frau Martha Mühlemann, Basel
Herr Paul Holzherr, Neuendorf
Herr Alphons Müller-Thomann, Basel
Frau Marti-Schäfer, Breitenbach
Herr Hans Roth-Pobé, Laufen
Frau Plüss-Ackermann, Basel
Frau Rosa Brêchet-Schlanger, Liesberg
Herr Max Hammel-Ferrari, Kleinlützel
Frl. Ursula Schmidlin, Wahlen
Herr Paul Josef Kamber-Schaffter, Ebikon
Herr Pfr.-Res. Venust Vogel, Allschwil
Herr Ingo Binder, Bregenz
Frau Frieda Schmid-Ackle, Ueken

Buchbesprechungen

H. Fallada: **Süssmilch spricht.** Ein Abenteuer von Murr und Maxe. Walter, Olten 1983. 68 S. Fr. 13.50.
Die Handlung spielt in Berlin zur Zeit der Inflation. Süssmilch will dem Vater von Maxe die Fabrik wegnehmen. Maxe und sein Freund Murr wollen das verhindern, geraten aber in die Falle von Süssmilch. Dieser ist aber vom Einsatz Maxes so beeindruckt, dass er seinen Plan aufgibt. Eine humorvolle Lektüre. P. Anselm Bütler

V. J. Koudelka: **Dominikus.** Reihe: Gotteserfahrung und Weg in die Welt. Walter, Olten 1983. 203 S. Fr. 27.60.
Der Herausgeber zeichnet im I. Teil ein eindrückliches Lebensbild des hl. Dominikus. Dieser war äusserst einfühlend und hilfsbereit. Er half materiell, er half vor allem im Gebet, indem er oft um die sündigen Menschen weinte und die ganze Sündennot im Gebet zu Gott hinausschrie. Zugleich war er ein froher Mensch. Und er war willensstark: Gegen viele Widerstände gründete er einen ganz neuen Ordenstyp: den Predigerorden, der zugleich ein Bettelorden sein sollte. Aber wenn der Predigtdienst es verlangte, trat das Armutsideal zurück, auch das Chorgebet nahm hinter dem Predigtdienst den zweiten Rang ein. – Im II. Teil werden aus den wichtigsten authentischen Quellen sprechende Belege für die Gestalt des hl. Dominikus geboten. P. Anselm Bütler

H. Baar: **Kommt, sagt es allen weiter.** Eine Christin berichtet über charismatische Erfahrungen. Herder, Freiburg 1983. 80 S. DM 9.80.
Die Autorin berichtet, wie sie «zufällig» in Kontakt kam mit einer charismatischen Gruppe (nichtkatholisch), wie sie in dieser Gruppe Kraft fand zu ihrem Weg, von der Erfahrung der grossen charismatischen Begegnung in Rom 1975, und wie sie selber nun eine charismatische Gruppe gebildet hat und mit ihr lebt. Das Nachwort von Karl Rahner bringt die nötigen theologischen Klärungen. P. Anselm Bütler

J. Goldbrunner: **Bibelkurs. I. Teil: Altes Testament.** Besinnungen auf die Heilsgeschichte. Herder, Freiburg 1983. 96 S. DM 12.80.
Das Bändchen bietet in 35 Kurzlektionen den Verlauf der Heilsgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zur Zerstörung Jerusalems im Jahre 70 n. Chr. Zu jeder Lektion findet sich eine schematische Darstellung des Gesagten.
P. Anselm Bütler

L. Winder: **Die jüdische Orgel.** Roman. Walter Literarium Band 19. Walter, Olten 1983. 170 S. Fr.21.–.
Der Roman schildert das Schicksal eines Rabbinersohnes. Der Vater will ihn mit aller Strenge zum Rabbiner heranbilden, erreicht aber das Gegenteil. Der Sohn bricht aus, verliebt sich in eine Sängerin, die von ihm nichts wissen will, folgt ihr nach Wien und gründet mit ihr ein Nachtlokal. Um sein lasterhaf-

tes Leben zu sühnen, kehrt er heim, heiratet ein Mädchen, das er nicht liebt, bricht wieder aus, um eine Existenzform zu finden, die ihn mit Gott versöhnt. P. Anselm Bütler

E. Schaper: **Die Freiheit des Gefangenen, Die Macht der Ohnmächtigen.** Kerle, Freiburg 1983. 384 S. DM 28.–.
Zum 75. Geburtstag des Autors legt der Verlag zwei seiner erfolgreichsten Romane erneut in einem Gesamtband vor. Sie spielen im Frankreich Napoleons. Ein junger Leutnant wird wegen falschen Verdachts auf Landesverrat in Haft genommen. Die Demütigungen und Qualen der Haft lassen ihn erkennen, dass seine Begriffe von Ehre und Treue in einem System von Willkür und Gewalt keine Bedeutung mehr haben. In langen Gesprächen zeigt ihm ein junger Kaplan, dass der Freitod kein Weg in die Freiheit ist, dass es eine innere Freiheit gibt durch den Glauben. – Der Kaplan ist Hauptgestalt im zweiten Roman. Er fühlt sich schwach gegen die geheimen Polizeiorgane einer absoluten Staatsmacht, findet aber im Glauben immer wieder die Kraft, gegen diese aufzustehen und die Würde und Rechte von Unschuldigen zu verteidigen.
P. Anselm Bütler

P. Gordan (Hg.): **Menschwerden – Menschsein.** Vorlesungen der Salzburger Hochschulwochen 1982. Butzon und Bercker, Kevelaer 1983. 456 S. DM 16.80.
Kern der Thematik aller Vorträge ist das «Humanum», das echt Menschliche des Menschen: worin es besteht, wodurch es gefährdet, wie es geschützt und gefördert werden kann. Referenten der verschiedensten Wissenschaften kommen zu Wort: Politik (N. Lobkowicz). Philosophie (E. Coreth), Bibel (A. Deissler), Biologie (R. Riedl), Pädagogik (M. Heitger), Soziologie (F. H. Tenbruck), phil. Ethik (O. Höffe), Sozialpsychologie (E. Boesch), Theologie (W. Beinert).
P. Anselm Bütler

P. M. Zulehner: **Priestermangel praktisch.** Von der versorgten zur sorgenden Pfarrgemeinde. Kösel, München 1983. 213 S. DM 24.80.
Der Autor sieht im heutigen Priestermangel nicht eine Not, sondern ein Chance für die christliche Gemeinde. Sie kann und soll selber aktiv werden. Vorbild für eine solche Gemeinde ist für den Autor die altkirchliche Gemeinde der Charismen. Gott gibt seiner Kirche immer die nötigen Charismen, sie müssen nur entdeckt und es muss ihnen nur eine Chance gegeben sein, aktiv zu werden. Eines dieser Charismen ist auch das des «Leiters» der Gemeinde. Damit stellt Zulehner ein neues/altes Priesterbild vor. Der Zugang zu diesem Leiteramt kann jeder und jede erhalten, wenn die Gemeinde ihn/sie dem Bischof dafür vorschlägt und der Bischof nach Prüfung auf diesen Vorschlag eingeht. Auf diese Weise werden die heutigen Zugangbeschränkungen zum Leiter/Priester von selbst verändert (nur Zölibatäre, keine Frauen). – Das Buch bietet eine faszinierende Vision einer neuen Gemeinde und Kirche. Zugleich bietet es auch praktische Hilfe, um diese Vision zu verwirklichen. P. Anselm Bütler

M. Curtius: **Jelängerjelieber.** Roman. Benziger, Zürich 1983. 220 S. Fr. 28.80.
Der Roman schildert das Schicksal eines jungen Burschen und Mädchens im Nachkriegsdeutschland. Die beiden tragen noch die Schrecken der Kriegszeit in sich. Gemeinsam suchen sie einen Weg in die Zukunft in Auseinandersetzung mit den Problemen der Umwelt und Mitmenschen. Besonders wird geschildert das Wachsen und Schwanken der gegenseitigen Lieben und deren Äusserungen von den ersten zärtlichen Andeutungen bis zum vollen Einswerden, als deren Frucht im Schoss der Gattin neues Leben heranwächst. Dadurch wird zwar die äussere, materielle Not grösser, sind doch beide noch im Studium, aber die innere Freiheit wird grösser. P. Anselm Bütler

A. Hellmann: **Der Sakristan.** Das Handbuch für die Praxis. Herder, Freiburg 1983. 352 S. DM 38.–.
Der Band enthält ausführlich alles, was ein Sakristan wissen und können muss. Sehr ausführlich wird die erneuerte Liturgie dargestellt, dann: Kirche und Kirchenraum, die liturgischen Geräte, Gewänder, Bücher und Haltungen, Anweisungen, was bei den jeweiligen liturgischen Feiern vorzubereiten ist. Schliesslich wird, v.a. angepasst an Deutschland, die Möglichkeit der verschiedenen Einsätze als Sakristan aufgezeigt.
P. Anselm Bütler

L. Kretz: **Der Reiz des Paradoxen bei Jesus.** Walter, Olten 1983. Fr. 18.50.
Gegen die Tendenz, Paradoxes in der Texterklärung abzuschwächen, versucht der Autor, das Paradoxe bei Jesus voll ernst zu nehmen. Er sieht im Paradoxen ein Stilmittel, das Jesus verwendete, um Schockierendes menschlich zu sagen. Dabei versucht der Autor, sich auszudenken, wie es bei solchen Szenen gewesen sein könnte. Er achtet auf den Gesamthintergrund, den Wortlaut und die Situation. Dabei stellt er sich Jesus vor, wie er vor allem lächelnd Paradoxes gesagt hat, zum Beispiel im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg, die alle den gleichen Lohn empfangen. Ähnlich erklärt er paradoxe Sätze wie: «Wer hat, dem wird gegeben . . .», das Gleichnis vom Sämann und der Saat usw. P. Anselm Bütler

W. Gabel: **Katastrophenübung.** Roman. Benziger, Zürich 1983. 160 S. Fr. 19.80.
Der Roman greift das Problem der Umweltbedrohung auf. Im Mittelpunkt steht ein Medizinstudent, der zugleich beim Roten Kreuz mitarbeitet. Er sieht, dass er als Arzt nur heilen kann, wenn die Umweltbedrohung jeglicher Art, auch am Arbeitsplatz der Arbeiter, die in Schmutz und Dreck arbeiten müssen, beseitigt wird. Das aber ist eine kaum zu lösende Aufgabe. Deutlich wird das bei der Einsatzübung gegen einen simulierten Reaktorunfall. Zwar liegen theoretisch die besten Einsatzpläne bereit, aber in der praktischen Durchführung im Ernstfall sind diese Pläne unzureichend, weil sie alle mit problemlosem Verlauf der Einsätze rechnen. P. Anselm Bütler

K. Altepost: **Mit unseren Augen.** Ein modernes Psalmenbrevier. Patmos, Düsseldorf 1983. 103 S. DM 16.–.
26 Psalmen werden hier im ursprünglichen Text abgedruckt.

Diesem Text wird jeweils eine moderne Umdichtung oder besser Interpretation an die Seite gestellt. Diese stammt jeweils von verschiedenen Menschen. So paraphrasiert zum Beispiel eine 19jährige Pflegehelferin zu Psalm 22: «Das Wetter ist herrlich. Ich möchte es gerne geniessen – aber allein habe ich keine Lust . . . Ich mache die Augen zu und bin endlos traurig. Ich möchte heulen, aber ich kann nicht. Ich brauche Hilfe, aber es ist niemand da. Gott, ich brauche dich . . . Ich möchte jetzt all das erfahren und erleben, was ich von dir schon gehört und gelesen habe.» P. Anselm Bütler

K. Maly: **Im Geist der Bibel beten.** Eine Einführung am Beispiel von Psalm 91. Knecht, Frankfurt 1983. 96 S. DM 15.80.
Der Autor führt am Beispiel von Psalm 91 in die Gedankenwelt des alttestamentlichen Betens ein. Dieses war geprägt von einem ursprünglichen Gottesverhältnis. Die Verfasser der Psalmen haben Erfahrungen gemacht und darüber reflektiert, Psalmen sind Ergebnis dieser Reflexionen. Dabei kommen die Grundgedanken eines jeden Gottesverhältnisses zur Sprache: Vertrauen auf Gottes Treue, das wurzelt in der Erfahrung von Schutz und Geborgenheit. Diese Erfahrung ermöglicht die Grundhaltung Sicherheit in Gottes Willen. Wir erleben heute noch eine intensivere Existenzbedrohung als die Psalmisten. Auch wir können in den Psalmen das zum Ausdruck bringen, was uns beunruhigt und quält, unser Fürchten, unsere Angst, aber auch, was uns erfreut. So kann auch bei uns die Grundhaltung des Psalmisten wachsen, wenn wir beharrlich die Psalmen beten. P. Anselm Bütler

G. Lanczkowski (Hg.): **Früh welkende Blumen.** Herderbücherei Band 1072, Serie «Texte zum Nachdenken». 128 S. DM 6.90.
Das Bändchen enthält aztekische Gesänge. Diese sind gekennzeichnet durch eine Melancholie, die sich an dem Verständnis des Menschen als Fremdling in dieser Welt entzündete. – Diese Gesänge korrigieren das Bild des Aztekentums, das die Berichte der spanischen Eroberer geprägt haben.
P. Anselm Bütler

U. Muth-Schwering: **Von Tag zu Tag ein Friedenswort.** Ein Begleiter durchs Jahr. Herderbücherei Band 1067. 128 S. DM 6.90.
Das Bändchen enthält für jeden Tag des Jahres einen kurzen Text, der von verschiedensten Autoren stammt. Alle Texte stehen in bezug zum Thema Frieden. P. Anselm Bütler

Th. Koury / P. Hünermann (Hg.): **Wer ist Gott?** Die Antwort der Weltreligionen. Herderbücherei Band 1079. 128 S. DM 6.90.
Die einzelnen Beiträge von verschiedenen Autoren schildern das Gottesbild der Hindus, der Buddhisten, des Judentums, der Muslims, des christlichen Gottesglaubens. Den Autoren geht es nicht nur um historische Darstellung, das auch, sondern vor allem darum, dass diese Gotteszeugnisse auch heute zur Quelle des Lebens für den einzelnen und die Menschheit werden können. P. Anselm Bütler

W. Trautmann: **Naturwissenschaftler bestätigen Re-Inkarnation.** Fakten und Denkmodelle. Walter, Olten 1983. 218 S. Fr. 24.–.
Die Fakten, die der Autor zur Bestätigung der Re-Inkarnation anführt, sind «Hypothesen einiger Mediziner, Psychotherapeuten und Hypnotiseure» (S. 79). Schon diese Formulierung zeigt, dass der Ausdruck «Fakten» im Titel nur mit Einschränkung gebraucht werden kann. Der Autor führt erstaunliche psychische Tatsachen an, die mit der Re-Inkarnations-Hypothese erklärt werden könnten. Aber diese Erklärung ist nicht zwingend. Es können auch andere Erklärungen angeführt werden. Bei den Denkmodellern greift der Autor zurück auf das sogenannte abstrahierende Denken, wie es in Altamerika, Nordeuropa, Asien, Griechenland vorkommt. Dieses abstrahierende Denken nimmt einen entpersonalisierten Seinsgrund an, während dem konkretes Denken westlich des Hindukusch die Vorstellung von einem personalisierten Seinsgrund gemäss ist, sowie eine teleologisch-eschatologische Weltsicht (vgl. S. 49 f.). Die Re-Inkarnationshypothese ist also gebunden an ein entsprechendes Weltbild. Ebenso aber auch an ein entsprechendes Menschenbild. Dieses Menschenbild ist, wenn ich den Autor richtig verstehe, gebunden an die Negation einer personalen Geistseele, an die Negation des Wesensunterschiedes zwischen Materie und Geist. Daher bezieht der Autor das Hauptargument für die Erklärung der Re-Inkarnation von der modernsten Kernphysik. Der Mensch besteht aus zahllosen denkenden Elektronen. «Wir sind unsere denkenden Elektronen» (S. 111). «Umstürzend ist der Charakter des Zusammengesetztseins unseres Ichs, seine ‹Pluralität› aus unzähligen in sich vollständigen Elektronen-Ichs, die alle unsterblich sind und mit dem gesamten Kosmos kommunizieren» (S. 113 f.). In diesen Elektronen bleiben Prägungen von Erlebnissen erhalten, auch wenn im Tod die Elektronenkombination sich verändert und bei der «Wiedergeburt» neue Kombinationen entstehen. Eine bestimmte Elektronenkombination bleibt erhalten, und diese bewirkt mit ihren Prägungen ein Kontinuitätsbewusstsein, wodurch die Erinnerung an frühere Leben möglich wird. – Bei den Ausführungen über christliche Lehren scheint mir der Autor da und dort den Fehler zu machen, gleiche Worte in mehrdeutigem Sinn zu gebrauchen.
P. Anselm Bütler

R.-B. Krieg-Rüegg: **Pater Leopold von Castelnovo.** Antonius-Verlag, Solothurn 1976. 64 S. Fr. 2.50.
Am 16. Oktober 1983 ist P. Leopold von Castelnovo selig gesprochen worden. Das Büchlein möchte diesen Seligen wieder bekannt machen. Er wirkte unermüdlich als Beichtvater. Zu Tausenden von Beichtenden sprach er in über fünfzig Jahren Worte der Güte und des Vergebens. P. Anselm Bütler

L. Volken: **Jesus der Jude und das Jüdische im Christentum.** Patmos, Düsseldorf 1983. 263 S. DM 19.80.
Der Autor setzt an bei der «Lücke» im christlichen Glaubensbekenntnis: es spricht vom Leiden und Sterben Jesu Christi, erwähnt aber nichts von der Aufgabe, die er im öffentlichen Leben erfüllt hat. Das gründet in einem unbewussten Ver-

drängungsprozess: das Christentum ist so sehr Heidenkirche geworden, dass es den jüdischen Ursprung vergessen hat. Diesen jüdischen Ursprung will der Autor bewusst machen. Im I. Teil zeigt er den jüdischen Mutterboden der Jesusgemeinschaft und wie es zum Abschied vom Judentum kam. Dann zeigt er die jüdische Verwurzelung Jesu, des Christus auf: der zum König gesalbte David als Ausgangspunkt, die Entstehung des Messianismus, das Messiasverständnis im Frühjudentum. Ausführlich behandelt er das Thema: Jesus ist der Messias; Jesus, der Jude; Jesus und die Tora; Jesus, der Messias nach den Evangelien. Hier wird der Begriff des Messias christlich erweitert «von den schwerwiegenden Begriffen des Leidens, des Menschensohnes und des Gottessohnes» (S. 158f.). Als schwerwiegendes Argument der Juden gegen die Messianität Jesu wird der ausbleibende Erfolg angeführt. Es bleibt aber ein Gemeinsames im Sinn der Analogie. Diesem Gemeinsamen geht der Autor im letzten Teil nach. Er spricht vom Reich Gottes, vom Christus von Chalkedon, vom Gottesvolk.

P. Anselm Bütler

G. Bitter / N. Mette (Hg.): **Leben mit Psalmen.** Entdeckungen und Vermittlungen. Kösel, München 1983. 280 S. DM 24.80.
Die über 50 Autoren dieses Buches haben sich zusammengefunden, um Frau Gabriele Miller zu deren 60. Geburtstag so ihren Dank zu bezeugen. Jeder Autor hat einen Psalm auf eine je eigene Weise besprochen. Der eine geht streng wissenschaftlich exegetisch vor, andere zeigen auf, wie sie um das Verständnis eines Psalmes gerungen haben, wieder andere, was ein bestimmter Psalm für ihren Alltag bedeutet. Die Herausgeber haben die Beiträge zusammengefasst unter den Stichworten: Entdeckungen (Psalmen werden im Verlauf des Lebens plötzlich wichtig), Erschliessungen (Perspektiven, die die Psalmen über die Beziehung der Schöpfung und der Geschichte zu Gott eröffnen), Aneignungen (persönliche Zeugnisse, wie Psalmen oder Psalmverse für das eigene Leben wichtig wurden), Vermittlungen (Beispiele, wie Psalmen in Religionsunterricht, Jugendarbeit, Erwachsenenbildung weitergegeben werden können), Konfrontationen (Provokation der Psalmen in sozialen, politischen, ökologischen Fragen).

P. Anselm Bütler

G. Orelli: **Der lange Winter.** Roman. Benziger, Zürich1983. 160 S. Fr. 14.50.
Der Autor schildert das Leben in einem Tessiner Bergdorf, das durch den Schnee von der Umwelt abgeschnitten ist. Aus Furcht vor den drohenden Lawinen ziehen die Bewohner zusammen in die am wenigsten gefährdeten Häuser des Dorfes. Dann kommt von der Regierung der Aufruf, das Dorf zu verlassen und ins sichere Tal zu ziehen. Darüber entsteht ein heftiger Wortwechsel zwischen Alten und Jungen. Die Jungen siegen, alle ziehen ins Tal. Aber dort finden sie nicht das bessere Leben, das sie erhofften. P. Anselm Bütler

R. Smith: **Sumitra zwischen zwei Welten.** Jugendroman. Benziger, Zürich 1983. 192 S. Fr. 18.80.
Eine indische Familie, die in Afrika lebt, wird Opfer der Afrikanisierungspolitik. Sie zieht aus nach Grossbritannien. Sumitra, die älteste Tochter, gerät hier in das Spannungsfeld zwischen europäischer Lebensweise, die sie in Schule und Freizeit erfährt, und indischer Tradition, die zu Hause bewusst gepflegt wird. Sie kann sich nicht mehr mit dieser indischen Lebensform identifizieren, verlässt die Familie und baut ein eigenes Leben auf. P. Anselm Bütler

O. F. Lang: **Ein Baum hat viele Blätter.** Jugendroman. Benziger, Zürich 1983. 192 S. Fr. 18.80.
Martins Eltern haben sich entfremdet, sie leben nur noch nebeneinander. Beide gehen ihren eigenen Berufen nach, Geld spielt die Hauptrolle. Martin fühlt sich immer weniger geborgen bei den Eltern und weniger verstanden. Er sucht Kontakte mit Gleichaltrigen, besonders mit Mädchen. Aber seine Kontaktschwierigkeiten lassen keine festen Bindungen aufkommen. Schliesslich gerät er in den Bannkreis einer Jugendsekte, die ihn völlig fasziniert. Nur durch den Einsatz einer Schulkameradin gelingt es, ihn aus den Fängen dieser Gruppe zu befreien. Die Schulkameradin hilft ihm auch, den Weg ins Leben zurück zu finden. P. Anselm Bütler

F.-J. Hungs: **Mein – Dein – Unser Gott.** Bibelarbeit zum Thema Gottesbild. Benziger, Zürich 1983. 192 S. 16 S. Kopiervorlagen. Fr. 32.–.
In 6 Lerneinheiten werden an biblischen Texten Wege aufgezeigt, die für das christliche Gottesbild kennzeichnend sind: der Weg der Erfahrung – der Impuls eines Grunderlebnisses – die Klärung aus Einsicht – die Unmittelbarkeit unserer Empfindungen – das Zeugnis Jesu Christi – das Vermächtnis der apostolischen Gemeinde. Den Abschluss bildet ein Gottesdienst. Jede Lerneinheit enthält neben einer Verlaufsskizze Hinweise auf die katechetische Fragestellung, theologisch-lerninhaltliche Erörterung, Überlegungen zu den Bibeltexten, Erwägungen zu den einzelnen Lernschritten und meditative Anregung. P. Anselm Bütler

J.-P. Jossua: **Ein Mensch sucht Gott.** Benziger, Zürich 1983. 144 S. Fr. 24.–.
Jossua hat als junger Erwachsener den Weg zum Christentum gefunden und ist dann in den Dominikanerorden eingetreten. Hier schildert er auf faszinierende Weise seine Gottsuche, die auch jetzt noch weitergeht. Denn Jossua erfährt wie viele andere, dass er Gott nie in den Griff bekommt, sondern zum ständigen Suchen bestimmt ist. Der Grundzug dieses Suchens ist das kompromisslose ehrliche Fragen, das aber getragen ist von tief wirkenden Gotteserfahrungen. Diese sucht der Autor in verschiedenen Sprachformen auszudrücken: in erzählender Prosa, im Dialog, in Träumen usw. P. Anselm Bütler

Illustrierte Hausbibel. Herder, Freiburg 1983. 1658 S. DM 34.–.
Diese Hausbibel enthält den Text der Einheitsübersetzung des Alten und Neuen Testamentes. 49 Farbfotos schlagen eine eindrucksvolle Brücke von der biblischen Welt zum biblischen Wort. Meisterfotos von Erich Lessing zeigen Landschaften, historische Stätten und bewegende Zeugnisse des biblischen Glaubens. P. Anselm Bütler

N. Scholl: **Glauben für fragende Zeitgenossen.** Topos Taschenbuch 135. Grünewald, Mainz 1983. 120 S. DM 8.80.
Auf leicht verständliche und zeitgemässe Weise zeigt der Autor die Inhalte des christlichen Glaubens: Jesus von Nazareth, die Gemeinde Jesu, die Kirche Jesu. Scholl zeigt, welche positiven Kräfte von Jesus ausgehen und gerade heute wieder neu am Werk sind. Diese führen zum tiefsten Grund unseres Daseins, zu Gott. P. Anselm Bütler

W. Hoffsümmer: **Kurzgeschichten 2.** Grünewald, Mainz 1983. 160 S. DM 22.–.
Der Autor hat in diesem zweiten Band aus 125 Büchern 222 Kurzgeschichten zusammengestellt für Gottesdienst, Gruppe und Schule. Sie sind geordnet nach den Zeiten des Kirchenjahres und den Themen, die im Jahreskreis immer wieder auftreten: Gott, Nächstenliebe, Frieden, Sinn des Lebens, Gemeinschaft, Ferien, Erntedank, Tod, Himmel.
P. Anselm Bütler

P. Lapide / K. Rahner: **Heil von den Juden?** Ein Gespräch. Grünewald, Mainz 1983. 124 S. DM 14.80.
Das Gespräch zeigt die Gemeinsamkeiten zwischen Juden und Christen auf: beide haben gemeinsame Anfänge im biblischen Israel, beide erwarten ein und dieselbe Vollendung der Verheissungen, beide werden erleuchtet durch das Ethos der Bibel, beide haben die Weissagungen der Propheten. «Diese vier fundamentalen Gemeinsamkeiten können zu tragfähigen Grundpfeilern einer christlich-jüdischen Ökumene werden» (S. 90). Trennend ist die Stellung zu Jesus. Für den Christen ist Jesus der unüberholbare Messias. Für den Juden Lapide hat Jesus eine zentrale Rolle im Heilsplan Gottes, das Abendland zum Glauben an den einen Gott zu führen. Aber als Messias kann er nicht angenommen werden, weil der Messias das volle Reich Gottes bringt. P. Anselm Bütler

A. Ganoczy: **Schöpfungslehre.** Leitfaden Theologie 10. Patmos, Düsseldorf 1983. 168 S. DM 18.–.
Ziel dieses Leitfadens ist es, all das kurz und übersichtlich zusammenzustellen, was den Stoff eines entsprechenden Traktats ausmacht, und einen Einblick zu gewähren in die Dynamik einer bestimmten Forschungsrichtung. Methodisch ordnet sich die Darlegung nach dem Dreischrittverfahren: Klärung der gegenwärtigen Fragestellung durch Situationsanalyse; ausführliche Befragung der biblischen, patristischen und lehramtlichen Glaubensüberlieferung unter Berücksichtigung des jeweiligen Sitzes im Leben; Auslegung dieser Überlieferung in ihrer biblischen Normiertheit in Antworten auf die Gegenwartsfragen. Sehr ausführlich wird die biblische Lehre dargestellt, sowohl des AT wie des NT: Urgeschichte, Propheten, Psalmen, Jesus, Paulus. Bei den Gegenwartsfragen setzt sich der Autor vor allem mit dem evolutiven Weltverständnis auseinander, wobei er zum Resultat kommt, «dass eine bestimmte Evolutionstheorie wie auch das von ihr geprägte Weltverständnis schöpfungstheologisch annehmbar und sogar integrierbar ist» (S. 156). P. Anselm Bütler

E. Charpentier: **Führer durch das Neue Testament.** Anleitung zum Selbst- und Gruppenstudium. Patmos, Düsseldorf 1983. 176 S. 20 Schwarz-Weiss-Abbildungen, 3 Karten. DM 26.–.
Das Buch zerfällt in acht Kapitel. Die ersten drei dienen mehr einer allgemeinen Einführung: Entstehung und literarische Formen in den Evangelien; Welt der ersten Christenheit; das Osterereignis. Die anderen behandeln die einzelnen Autoren und ihre Schriften: Paulus, Markus, Matthäus, Lukas, Johanneische Schriften, Offenbarung des Johannes. Diese Kapitel sind immer gleich aufgebaut: Nach einer kurzen Einführung, die den Autor bzw. die betreffende Schrift vorstellt, kommt ein Gesamtüberblick. Dann werden mehrere Texte zum genaueren Studium vorgeschlagen. Abschliessend wird versucht, das Jesus- bzw. Christusbild der betreffenden Schrift oder Schriftengruppe in den Blick zu bekommen.
P. Anselm Bütler

V. Brockhoff / H. Lauboeck: **Botschaft aus Träumen.** Auftrag – Anruf – Geschenk. Herderbücherei Band 1062, Serie «Texte zum Nachdenken». 128 S. DM 6.90.
Die Herausgeber haben fünf Traumgeschichten aus der Weltliteratur zusammengestellt: Die Träume des Gudea von Lagasch; Die Unterweltsvision eines assyrischen Kronprinzen; Der Traum des Nebukadnezar; Der Traum Konstantins; Der Traum vom Kreuz. Die Herausgeber ordnen die Träume in den zeitgeschichtlichen und biographischen Rahmen ein und bieten zu den Träumen einen Kommentar, in dem sie die Träume auf ihren anthropologischen Gehalt hin deuten.
P. Anselm Bütler

K. Schunk / R. Walter (Hg.): **Anstiftung zur Zivilcourage.** Herderbücherei Band 1050. 128 S. DM 6.90.
Zahlreiche Autoren berichten hier über Konflikte, die sie bestanden haben. Diese Berichte zeigen, dass Tapferkeit keine Tugend für Helden ist, sondern Ausdruck einer gewonnenen Lebensreife. Mit ihren Berichten wollen die Autoren dem Leser Mut machen, dass auch er Konflikten nicht ausweicht, sondern sie durchsteht. P. Anselm Bütler

W. Herbstrith: **Edith Stein.** Ein neues Lebensbild in Zeugnissen und Selbstzeugnissen. Herderbücherei Band 1035. 192 S. DM 9.90.
Im I. Teil zeichnet die Autorin ein eindrückliches Lebensbild von Edith Stein, wobei die Werke E. Steins ausführlich zur Sprache kommen. Im II. Teil legen Menschen, die E. Stein gut kannten persönliche Zeugnisse über diese grosse Gestalt ab.
P. Anselm Bütler

J. Seuffert: **Lebendige Zeichen.** Kleine Fibel christlicher Symbole. Herder, Freiburg 1983. 96 S. DM 9.80.
Das Büchlein bietet in kurzen Texten Erklärung zahlreicher Symbole, die auch bildlich dargestellt sind. Thematisch sind sie geordnet: Gott, Jesus Christus, Heiliger Geist, Kirche, Sakramente, Kirchenjahr, Heiliger Raum, Heiliges Wort, Heilige Handlung, Maria, Heilige, Engel. P. Anselm Bütler